



## Energie- und Klimapolitik Winterthur

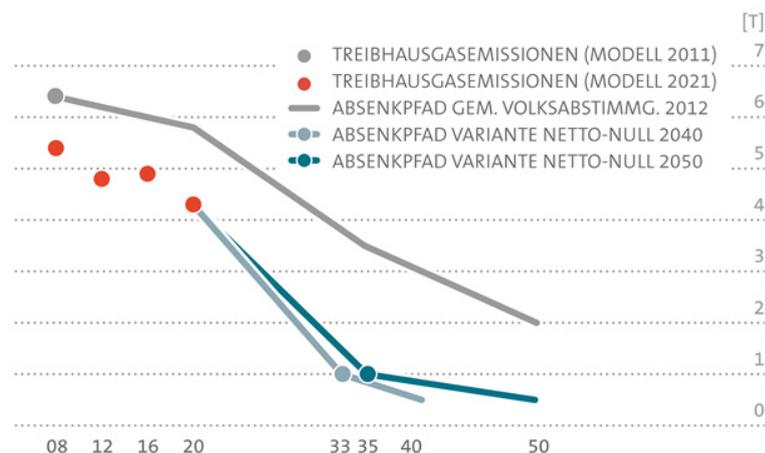
### Zwischenbilanz zur Massnahmenumsetzung und Erreichung der Energie- und Klimaziele der Stadt Winterthur 2017–2020

Mit dem 2014 verabschiedeten Massnahmenplan zum Energiekonzept 2050 hat Winterthur eine wichtige Grundlage geschaffen, damit die 2012 in einer Volksabstimmung beschlossenen Energie- und Klimaziele erreicht werden können. Der aktuelle Monitoring- und Controlling-Bericht 2017–2020 zeigt den Zwischenstand der Zielerreichung und der Massnahmenumsetzung auf.

Die Massnahmen des Energiekonzepts 2050 decken die Bereiche Siedlung und Gebäude, Energieträger und Energieversorgung, Mobilität, Kommunikation und Kooperation sowie Stadtverwaltung ab.

#### Zwischenziele erreicht

Die Winterthurer Bevölkerung hat sich 2012 für das Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft und konkrete Ziele für Treibhausgasemissionen und Energieverbrauch ausgesprochen. Die damals festgelegten Zwischenziele für Treibhausgasemissionen und Primärenergie von 5,8 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten bzw. 4800 Watt bis 2020 konnten erreicht werden.



Absenkpfad und ermittelte Werte Treibhausgasemissionen für Winterthur in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Kopf und Jahr.

Quelle: Umwelt- und Gesundheitsschutz Winterthur, Emissionskataster Stadt Winterthur 2020.

Die Treibhausgasemissionen pro Kopf und Jahr liegen in Winterthur aktuell bei 4,3 Tonnen CO<sub>2</sub>-eq, der Primärenergieverbrauch bei durchschnittlich 2900 Watt pro Kopf.

Ein Teil der Reduktionen – rund 1,0 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente bei den Treibhausgasemissionen und rund 600 Watt bei der Primärenergie – ist allerdings durch Änderungen in der Methodik und Verbesserungen der verfügbaren Daten bedingt. Auch das dritte Zwischenziel ist erreicht: Im Jahr 2020 soll der Bezug von Atomstrom maximal 80 Prozent des Bezugs von 2010 betragen. Mit einem Anteil Atomstrom von unter 5 Prozent im Jahr 2020 wird dieser Wert deutlich unterschritten.

#### Wichtige Begriffe

Das **Übereinkommen von Paris** von 2015 strebt an, die Klimaerwärmung auf maximal 1,5 °C zu begrenzen. Dazu ist eine rasche Reduktion der Treibhausgasemissionen hin zu Netto-Null erforderlich.

**Netto-Null** bedeutet, dass nicht mehr Treibhausgase ausgestossen werden, als natürliche und technische Speicher in derselben Zeit aufnehmen können.

Die Grundidee für das Konzept der **2000-Watt-Gesellschaft** ist es, die Energienutzung und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen so zu gestalten, dass sie langfristig für Mensch und Natur verträglich sowie weltweit gerecht ist. Dies ist mit einer durchschnittlichen Dauerleistung von 2000 Watt pro Person möglich.

**CO<sub>2</sub>-Äquivalente (CO<sub>2</sub>-eq)** sind ein Mass für die Treibhauswirkung von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). Damit können andere Treibhausgase wie zum Beispiel Methan oder Lachgas, die sich noch stärker aufs Klima auswirken, in die Treibhausgasbilanzen eingerechnet oder miteinander verglichen werden.

Bei der **Primärenergie** wird zusätzlich zur verbrauchten Endenergie die zur Bereitstellung der verwendeten Energieträger erforderliche Energie mit eingerechnet.



## Hoher Handlungsbedarf

Allerdings hat sich die Dringlichkeit der Klimakrise seit 2014 verschärft. Die Reduktion des Treibhausgasausstosses muss deshalb massiv beschleunigt werden. Gemäss jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnissen, ist bereits ab einer durchschnittlichen Klimaerwärmung von 1,5 Grad mit gravierenden Folgen für Mensch und Artenvielfalt zu rechnen.

Der Stadtrat bekennt sich zum Netto-Null Ziel. Mit dem im Februar 2021 verabschiedeten «Energie- und Klimakonzept 2050» zeigt er auf, wie er sich den Herausforderungen des Klimawandels stellen will. Die auf dem Massnahmenplan basierende Umsetzungsplanung konkretisiert den Weg bis 2028 und bereitet den Pfad für die Zeit danach vor.

## Beispiele von Massnahmen, die zum Rückgang der Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 2016 beigetragen haben:

- Eine Kombination von Massnahmen hat zu einer deutlichen Reduktion fossiler Heizungen und der damit verbundenen Treibhausgasemissionen beigetragen: Die Anzahl der Anschlüsse an das Fernwärmenetz wurde kontinuierlich gesteigert, Erweiterungen von Wärmeverbänden konnten umgesetzt werden oder sind in Planung. Der aktive Verkauf an Gasanschlüssen wurde eingestellt und das Produkt «e-Gas.Grau» (100 Prozent fossiles Erdgas) abgeschafft. Das Förderprogramm Energie Winterthur und ein umfangreiches Energieberatungsangebot mit der 2017 eingeführten Impulsberatung Heizungsersatz unterstützen energetische Erneuerungen von Gebäuden.
- Bei der Stromversorgung hat die Abschaffung des Produkts «e-Strom.Grau» zu einer deutlichen Reduktion der Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 2016 geführt. Nun wird in der Grundversorgung nur noch Strom aus der Kehrlichtverwertung und aus erneuerbaren Quellen angeboten.
- Um die Anteile des öffentlichen Verkehrs sowie des Fuss- und Veloverkehrs am Modalsplit zu steigern, definiert das städtische Gesamtverkehrskonzept ein Bündel von Massnahmen in den Bereichen Raumplanung, Infrastruktur, Verkehrs- und Mobilitätsmanagement sowie Parkierung. Einige davon wurden bereits realisiert, zum Beispiel der Masterplan Stadtraum Bahnhof.

## Beispiele von Massnahmen, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden:

- Im Jahr 2020 wurde die Überarbeitung des Energieplans mit Ausrichtung auf das Netto-Null-Ziel gestartet. Bei der Überarbeitung des Energieplans, der als planerische Grundlage für die Wärmeversorgung dient, ist auch die Rolle des Energieträgers Gas ein wichtiges Thema: Gas soll künftig möglichst nur dort eingesetzt werden, wo der grösste volkswirtschaftliche Nutzen entsteht.
- Der Ausbau der Fotovoltaik-Anlagen sowohl auf städtischen wie auch auf privaten Liegenschaften schreitet voran. Im Rahmen des Förderprogramms Energie Winterthur werden Wege gesucht, um insbesondere Anreize zu schaffen, damit künftig – unabhängig vom Eigenverbrauch – die gesamte Dachfläche für eine Fotovoltaik-Anlage genutzt wird.
- Eine Veränderung des Modalsplits in Richtung einer nachhaltigen Mobilität wird durch die Räumliche Entwicklungsperspektive Winterthur 2040 stark gefördert und in die zukünftige Stadtplanung aktiv integriert. Zu den angedachten Lösungen gehören unter anderem eine Erhöhung des Anteils von platzsparenden Verkehrsmitteln (Fuss- und Veloverkehr sowie ÖV) und eine gute Erreichbarkeit von Angeboten für den täglichen Bedarf («5-Minuten-Stadt»).

Der ausführliche Monitoring- und Controllingbericht ist auf [stadt.winterthur.ch/klima](http://stadt.winterthur.ch/klima) zu finden. Hier stehen auch die folgenden Berichte zum Download zur Verfügung: «Grundlagenbericht Energie- und Klimakonzept 2050» (EKK2050) und der «Fachbericht Massnahmenplan 2021–2028 zum Energie- und Klimakonzept 2050.»